

<b>Andacht vom 19. Mai 2017: Choresatz im Altersheim Dankensberg</b>		A094
<b>Text</b>	Mt 14,17-18	
<b>Thema</b>	Unsere Hilflosigkeit	

## Gottes Möglichkeit

**Mt 14,17-18:** *Sie aber sagen zu ihm: Wir haben nichts hier als nur fünf Brote und zwei Fische. Er aber sprach: Bringt sie mir her!*

Jesus und seine Jünger fahren per Boot an einen abgelegenen Ort am See Genezareth. Doch das Volk aus den Städten folgt ihnen zu Fuss, fünftausend Männer ohne Frauen und Kinder. Es wird Abend. Die Leute bekommen Hunger, kein Shopping-Zentrum weit und breit! Die Idee der Jünger, die sie Jesus unterbreiten (V. 15): *Entlass die Volksmengen, dass sie hingehen in die Dörfer und sich Speise kaufen!* Die Antwort Jesu (V. 16): *Sie haben nicht nötig wegzugehen. Gebt ihr ihnen zu essen!* Darauf überschlagen die Jünger ihre Möglichkeiten (V. 17): *Wir haben nichts hier als nur fünf Brote und zwei Fische.* Es ist vollkommen richtig, was sie sich überlegen. Ich glaube, wir wären alle zur selben Schlussfolgerung gekommen: Fünf Brote und zwei Fische reichen nicht aus, um mehr als 5000 Menschen zu ernähren.

Doch nun sagt Jesus (V. 18): *Bringt sie mir her!* Was machen wir, wenn wir uns unbedeutend, bedürftig, unnütz oder hilflos vorkommen? Ich denke, jeder von uns kennt diese Momente aus eigener Erfahrung. Momente, wo wir uns fragen: Was kann ich da schon ausrichten? Das ist doch hoffnungslos! Geben wir auf? Oder machen wir weiter? *Bringt sie mir her!* Bringt mir das Wenige, das ihr habt! Auch wenn wir gar nichts mehr hätten: Selbst mit leeren Händen

dürften wir zu Jesus kommen! Er hat die Macht, mit einem bescheidenen Zvieri mehr als fünftausend Menschen zu ernähren.

*Bringt sie mir her!* Jesus möchte, dass wir ihm das Wenige, das wir haben, im Vertrauen auf seine unbegrenzten Möglichkeiten zur Verfügung stellen. Zu resignieren und die Hände in die Schoss zu werfen, wäre Unglaube. Jesus verlangt von uns keine weltbewegenden Taten, sondern er möchte, dass wir mit den Gaben, die er uns geschenkt hat, arbeiten. Er möchte – und es ist ihm ein Leichtes – unsere Bedürftigkeit und Hilflosigkeit brauchen, um seinen Namen zu verherrlichen.

Vielleicht sagen auch Sie: Was habe ich in meinem Alter noch zu bieten? Meine Stimme ist am Versagen. Meine Beine tragen mich nicht mehr. Jesus lässt diesen Einwand nicht gelten! *Bringt sie mir her!* – die fünf Brote und zwei Fische! Denn Gott hat unbeschränkte Möglichkeiten, seine Allmacht in Ihre Ohnmacht zu legen. Falten Sie Ihre Hände und bewegen Sie im Gebet den mächtigen Arm Gottes. *Bringt sie mir her!* Es ist nicht unsere Aufgabe, den Kopf in den Sand zu stecken und so des göttlichen Segens verlustig zu gehen, den er in unsere leeren Hände legen möchte. Lasst uns nicht müde werden, unsere dürftigen Habseligkeiten in den Dienst Gottes zu stellen, selbst wenn es nur fünf Brote und zwei Fische sind. Amen.

Im Internet finden Sie diese Andacht zum Ausdrucken als pdf-Datei unter [www.egwynental.ch](http://www.egwynental.ch) (Archiv/Andachten).